

Sonntagsfreude

53/16

DREIUNDDREISSIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 13. November 2016

Zur 1. Lesung *Alle Überheblichen und Frevler werden zu Spreu, sie verwehen im Wind und verbrennen im Bruchteil einer Sekunde. Und dann ist man sie los! Hoffentlich gilt das auch (und vor allem) für unsere eigenen schwierigen, unfriedlichen Gedanken: dass Gott alle Überheblichkeit, Rechthaberei, Angst und Schuld von uns nehme. Wenn sie verbrennen, dass nichts davon übrig bleibt, werden wir gerecht und heil sein, ganz friedvolle Menschen. Gott sortiert ja nicht Menschen aus. Er will Heil!*

1. Lesung Mal 3,19-20b

Seht, der Tag kommt, er brennt wie ein Ofen: Da werden alle Überheblichen und Frevler zu Spreu, und der Tag, der kommt, wird sie verbrennen, spricht der Herr der Heere. Weder Wurzel noch Zweig wird ihnen bleiben. Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und ihre Flügel bringen Heilung.

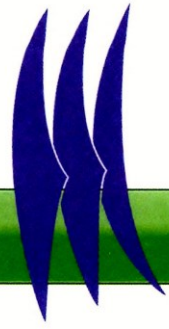
Antwortpsalm Ps 98(97)

Der Herr wird kommen, um die Erde zu richten.

Zur 2. Lesung *Ob der Apostel Paulus auch heute Menschen unserer Gemeinde zu ordentlicher Arbeit anhalten würde? Gibt es denn in unserer Reichweite noch Christen, die aufgrund ihrer Überzeugung, dass der Herr bald wiederkommt, die Notwendigkeiten des Alltags vernachlässigen? In dieser Hinsicht scheint die Gefährdung nachgelassen zu haben. Doch die gute Ordnung ist weiterhin eine Herausforderung, vielleicht aber in gegengesetzter Richtung. Paulus dankt Gott zu Beginn des Briefes, „denn euer Glaube wächst und die gegenseitige Liebe nimmt bei euch allen zu“ (2 Thess 1,3). Gute (Arbeits-)Strukturen und Fleiß sind wirklich viel wert. Doch drängender ist zurzeit die Frage, ob der Menschensohn, wenn er kommt, bei uns noch Glauben vorfindet.*

2. Lesung 2 Thess 3,7-12

Brüder und Schwestern! Ihr wisst, wie man uns nachahmen soll. Wir haben bei euch kein unordentliches Leben geführt und bei niemand unser Brot umsonst gegessen; wir haben uns gemüht und geplagt, Tag und Nacht haben wir gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen. Nicht als hätten wir keinen Anspruch auf Unterhalt; wir wollten euch aber ein Beispiel geben, damit ihr uns nachahmen könnt. Denn als wir bei euch waren, haben wir euch die Regel eingeprägt: Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen. Wir hören aber, dass einige von euch ein unordentliches Leben führen und alles Mögliche treiben, nur nicht arbeiten. Wir ermahnen sie und gebieten ihnen im Namen Jesu Christi, des Herrn, in Ruhe ihrer Arbeit nachzugehen und ihr selbstverdientes Brot zu essen.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium Wenn kein Stein mehr auf dem anderen bleibt, was soll man da tun? Jesu Anleitung lautet in Kurzfassung: (1) Hängt euch nicht einfach an irgendjemanden. (2) Lasst euch nicht erschrecken. Und (3), wenn ihr in der Klemme seid, ist das eure Chance zum Zeugnis. Jesus rechnet damit, dass die Seinen ein solches Vertrauen aufbringen und dass sie so mit Ihm vertraut sind, dass sie Ihn, Seine Worte und Weisheit, wiedererkennen. Männer und Frauen voll Liebe und Klarheit, wir nennen sie Märtyrer, haben das zu allen Zeiten vollbracht. Die Rettung im Kleinen wie im Großen ist auch für uns ein Geschenk, mit dem wir rechnen können!

Evangelium Lk 21,5-19

In jener Zeit, als einige darüber sprachen, dass der Tempel mit schönen Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sagte Jesus: Es wird eine Zeit kommen, da wird von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleiben; alles wird niedergerissen werden. Sie fragten ihn: Meister, wann wird das geschehen, und an welchem Zeichen wird man erkennen, dass es beginnt? Er antwortete: Gebt acht, dass man euch nicht irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist da. – Lauft ihnen nicht nach! Und wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, lasst euch dadurch nicht erschrecken! Denn das muss als erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort. Dann sagte er zu ihnen: Ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere. Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen, und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen. Aber bevor das alles geschieht, wird man euch festnehmen und euch verfolgen. Man wird euch um meines Namens willen den Gerichten der Synagogen übergeben, ins Gefängnis werfen und vor Könige und Statthalter bringen. Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können. Nehmt euch fest vor, nicht im Voraus für eure Verteidigung zu sorgen; denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben, so dass alle eure Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können. Sogar eure Eltern und Geschwister, eure Verwandten und Freunde werden euch ausliefern, und manche von euch wird man töten. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden. Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.

Texte aus: Messbuch 2016, Butzon & Bercker

Sonntag, 20.11., 10:00 Uhr, zur Liturgie:

„Misa Criolla“ von Ariel Ramírez

Unsiono Chor Wien, Instrumentalgruppe „Pachamanka“

Leitung: Manuel Schuen